**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 40 (1914)

**Heft:** 35

Artikel: Lärmende Kriegsnachricht

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-447003

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Gebell

Das "Berner Tagblatt" erhielt unter andern auch folgenden Drohbrief: "A mort les rédacteurs du Berner Tagblatt, "di sont vendus à l'Allemagne et ne sont plus des Suisses. Quand mon bataillon passera par Berne, je creverat fit poitrine de l'un de vous avec ma bayonnette. Je le juye.

Un soldat genevois."

Das "Berner Tagblatt" ne-utral, Druckt neben Kavas — Wolff zumal. Westschweizern ist das sehr fatal, Gie drohn mit dem Laternenpfahl, Mit Turkos auch und mit Kosaken, Die kommen's "Berner Tagblatt" zwacken. Gie drohen scharf und ungestüm, Und selbstverständlich — anonym.

Doch schwieriger wird nun der "Cas", Es schreibt "un soldat genevois": Biehn wir durch Bern, so geh' ich hin Pour vous crèver la poitrine, Schön suber, glatt und sehr adrett, Mitt's durch avec ma bayonnette. Und 's "Tagblatt" freut sich der Geschicht': Ein hund, der bellt, beißt meistens nicht.

#### Feldgrau

Ein Süsilier hatte per Jufall ein Brot gefaßt, das nicht ganz frisch war und Unfätze von Schimmel zeigte. Das kann vorkommen und ist nicht schlimm; es gibt immer genug Brot, sodaß der Susilier nicht zu verhungern brauchte. Er gab das Brot seinem Wachtmeister und meinte:

"Geb han-i denn doch nud gmeint, daß 's i eusere Seldbeckerei au scho 's Seldgrau igfüert hebid."

### Lärmende Kriegsnachricht

(Havas.) In Friedrichshafen sind zwei Seppelins mit der gefamten Befahung in die Luft geflogen.

's waren nur zwei gewöhnliche Aufstiege.



Chueri: Morning, Rägel, Jhr werded ämel au 's Bissite bett suber azoge ha

uf die nächst Wuche? Rägel: Wüßt nüd zu was! Euserein ist gottlab vo Ssüe-

che sicher!

Chueri: Aprepo, es git nämli
Jquattierig usem Chrieg,
wenn se se ist dänn über
euseri Grenzen ie jagid wie-n

euseri Grenzen ie jagid wie-n im Siebezgi.
Rägel: Mira wohl, ich nimme, versluecht will i si, ä kei, und Granzose scho gar nüd; sie sellid nu cha, d'Misgable ist parad zu dr Bigrüeßig und säb sichi.
Chueri: Jä, Granzose chönd ä kei; meh weder nüd jaged si die Schwarzen übere, wo d'Engeländer uf dr Gtör händ zum Chriege.
Rägel: Was? Schwarz? Jch? Jauattiere? Ihr sind meini verstört?
Chueri: Jä, schnäzed nu nüd äso majestetisch! Ihr chönd's iet süden oder brote, wenn se si bringed, so müender si halt näh, wie die Undere, wo Stäl händ. händ.

jo muender | nati nan, wie die Andere, wo Stal händ.

Ağgel: Aüd ämal de Säustal miechi uf; säb sehlti let na, daß euserein derigl Sundwar müest im Sus ine ha und säb sehlti.

Tu veri: Ihr chömed so wie so in erster Linien über bitresse Euerem, Gmüesgsschäft, will die Schwarze Wehzlitarianer sind.

Ağgel: Go? Guserein sett na in Assge cha, daß eim die Säuwar na d'Cholera und d'Pestillenz und weiß de Säuwar na d'Cholera und d'Pestillenz und keiß de Säussersein is Staltungswar—

Chueri: Good by, Ağgel; sie thüend J d'Sässilssche in den gesprüch mit J, wie dr Chueri; went keiß so lang Sprüch mit J, wie dr Chueri; went rämol ä paar Pajeneth i dr Schwart ine gspüret, gänder d'Allich scho abe.

Rägel: Alineli Gott, hilft das Unghür diesne ä no!

Berehrende Redaktion!



Allfo, den Vorschuß habe ich gütigst erhalten, und "damit kein Unter-bruch in der Zustellung" eintritt, mache ich Sie ganz gehorsamst darauf auf-merksam, daß ich an dem Tage, an dem Sie diese geschätzten Veilen in der Kand haben, bereits wieder in der angenehmen Lage sein werde, Ihre Vorschußfähigkeit wieder-um auf die Probe zu siel-len. Versaumen Gie also die günstige Gelegenheit nicht.

len. Zerfäumen Sie also die günstige Gelegenheit nicht.

Was nun die Ariegsberichterstatung anbetrisst, so halte ich mich streng an die Musser der erlauchten Essiehungen, auch heute wiederum das Allerneuesse berichten. Es lautet kurz und bündig: Aichts neues vom Ariegsschauplat; Sie können diese Nachricht bis auf weiteres getroß jeden Zag zweimal publizieren. Gie sparen sich so Aosten und Mühe und erwecken außerdem den Anschein, vorzäglich insormiert zu sein. Ich habe diesen Scick, im Bertrauen gesagt, von einem amerikanischen Kollegen. Und noch etwas habe ich gelernt. Dassen icht in weine Zurst gezankt, bis ein österreichischer Wachtposten sie zurechtwies. Da hörte ich jemand hinter mir sagen: "Well! Verry Wesser ich sehmand hinter mir sagen: "Wesser westen und und sehe ach geset "Du Galgechag! So, bisch du au do unne? Wie gahts au? Guet? Hä?" Er ging erst schnel auf das Zelegraphenbureau und schrieb nach Zern:

"Goeben zwei russischen."

Jeh fragte ihn, wo und wann das passer sie in Gesticken blutig zurückzeschalen. Unter den Aussen den nich gieh, wie die beide enander bim Grind gnoh händ wege dere Wurscht!" Und wie ehne de Oestricher zeiged hed, wodure?"

Das halte ich vohl geschen, aber ich verstand den Susammen laged don nu uf de suule Sut und verstegid de Worschuß."

"So, schüflisch du au mit desebige Slinte?" habe ich ihm aessen

Vorschuß."
"Go, schüssisch du au mit desebige Slinte?" habe

"So, schüssisch au un ihm seizen, ich ihm gesagt.
Und jeht siben wir beim Pilsner und machen einen Jaß. Ich vertrete die Partei der Ausen und mein Greund die der Cesterreicher. Wenn ich dann gewonnen habe, will ich Ihnen den gewänschten Sieg hinübertelegraphieren. Im andern Sall telegraphiert mein Greund.
Immer in Erwartung von "Aaria silf" Ihr gefrouer

## Aus der Schule

Lehrer: Wie hat der deutsche Held geheißen, der sich während der Areuzzüge durch seine Tapferkeit auszeichnete, der die Seinde mit einem Schwerthiebe von oben bis unten spaltete und von dem der Dichter sagt:

> Bur Rechten sah man wie zur Linken Einen halben Türken heruntersinken.

Sans: Der Näbel spalter.

Jack Hamlin, Laufanne

### Eigenes Drahtnet

Abuschehr. Sieben häuptlinge aus Luristan, zwei Bandenführer aus Nirman und drei Nurdenhäuptlinge haben sich zusammengetan zur Gründung eines neuen Kulturbundes und zur Erhaltung der europäischen Xultur. Die Bevölkerung Persiens soll dem Bund feindlich gegenüberstehen.

Paris. Gabriele d'Unnunzio, Sarah Bernhard und Miß Pankhurst haben sich zur Gründung eines Greiwilligenkorps anerboten. Es soll aus Dichtern und Suffragetten gebildet werden und einen Drachen, eine Leier und eine kunstliche Locke der göttlichen Sarah im Banner führen. Gegen wen man es loslaffen wird, konnte bisher nicht in Erfahrung ge-

Bordeaux. Der Credit Lyonnais hat fo viel Geld, daß er nicht weiß, wohin damit; er hat aus diesem Grunde seine Sahlungen eingestellt.

London. Da englische Blätter fortwährend von Siegen der Entente ergählen, die auf dem Kontinent doch nicht gewürdigt werden, geht man mit dem Gedanken um, die englischen Blätter für den gangen Kontinent zu sperren. Die übrigen Blätter Europas mögen dann selber sehen, mo sie ihre Lügen auftreiben.

Zürich. Da die Ungehörigen der hiefigen politischen Parteien trot des Tanzverbotes fortfahren, nach der Pfeife ihrer erlauchten Parteihäupter zu tangen, werden sie in globo vor das Kriegsgericht gestellt.

London. Der wackeren Grangösin, die in Goissons den geflohenen Bürgermeister vertreten und so die Stadt vor schweren Schäden bewahrt hat, ift vom König von England der Sosenbandorden verliehen worden, immerhin mit einer Einschränkung, die es ihr verbietet, diese 2luszeichnung sichtbar zu tragen.

Bruffel. Der König aller Belgier hat Bedarf an Chauffeuren. Es können voraussichtlich mehrere nacheinander angestellt werden, da er sie auf der Sahrt niederzuknallen pflegt. Wer Lust und Liebe dazu hat, möge fich beim Generalchauffeur in Bruffel melden,

Paris. Die Lage wird wieder unangenehmer, denn die Regierung und die Politiker wollen aus Bordeaug zurückkehren.

Wien. (Gerbischer Ariegsschauplat.) Geit dem Eintritt kalter Witterung ist es uns unmöglich geworden, die Urtillerie in Schufinähe zu bringen, ohne daß die Geschütbedienung von der feindlichen Insektenvorhut am Schießen verhindert wurde.

Berlin. Un die im Ausland befindlichen Reichsdeutschen wird ein Birkular gerichtet, worin ihre Weisenknabenbescheidenheit im Huftreten gegenüber Ungehörigen neutraler Staaten scharf gerügt wird.

Bordeaux. Westlicher Kriegsschauplatz. (Oa was!) Die Allierten haben den rechten Slügel der Deutschen hinter Czenstochau und Kalisch zurückgeworfen.

Rom. (Oa was!) Peppino Garibaldi, welcher an der Spitse der vatikanischen Schweizergarde auf dem Ariegsschauplatz eingetroffen ist, ist den andern schwarzen Truppen zugeteilt worden.

Paris. Die Kriegspresseltung hat den "Gecolo" wohlmeinend ersucht, fich in feiner Berichterstattung zu mäßigen, da die Allierten überhaupt nie im Sinne gehabt haben, so heftig zu siegen, wie es das Blatt in verdankenswerter Weise darstellt.

London. Der Er-Minister Burns wird im Unterhaus den Ordnungs-Untrag einbringen, ob nicht in Bukunft beim 21usbruch eines Geekriegs die Slotte der Sicherheit halber an Land genommen werden

# Briefkasten der Redaktion



5. B. in St. Gallen. Neutralität kann sehr verschieden sein. Sur uns bedeutet sie eine Einschränkung der Preffreiheit, für ichränkung der Preffreiheit, für den Aaufmann eventuell ein Geschäft und für den Philosophen einen Justand. In Italien und Aumänien wird sie zu einer vorübergehenden Erscheinung, während sie in Belgten von Anfang an ein Phantom von. Teutraliät ist auch die Ursche mantaliät is

cher Heldenhastigkeit durch das Mittel des Mundes

— von solchen nämlich an den Tag gelegt, die vermöge ihrer Zugehörigkeit zu einem neutralen Land
Tag sir Tag erzählen, was für Keldentaten sie ausführen würden, wenn sie nicht zur Tatenlosigkeit ver-

führen würden, wenn sie nicht zur Tatenlosigkeit verdammt wären.
R. J. in Schaffhausen. Wir danken sür die freundliche Susendung. In die wundervolle Aarte, auf der der ganze Aanton Schaffhausen so ber bereits zum deutschen Keich gehörte, haben wir Sinsicht genommen. Es gibt halt doch noch Optimisen unter den Menschen! Vorläusig hat es aber noch keine Eile damit, das Sie hochdeusschlich lernen. So auf ein paar Jährchen werden Sie mit Ihrem ehrwürdigen Schaffhauser Vialekt schon noch auskommen.

kommen.
C. W. in Zürich. Sie sind also überzeugt, daß auch der Arieg für den Gumor etwas übrig hat? Wir können zu Jhrer Beruhigung mitteilen, daß wir es auch sind. Luch die französische Geeresverwaltung ist unserer Meinung und beruft die Pariser Straßensager in die Geerlager, damit sie dort Silmmung machen und aufheitern. In England besorgen die Seitungen die Stimmungsmache.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5